

## STALIN

### der Kämpfer für den Frieden, der große Freund des deutschen Volkes

Von Max Fechner

Am 21. Dezember 19Jf9 feiert das Sowjetvolk den 70. Geburtstag seines großen Lehrers und Führers. Mit ihm feiern Hunderte von Millionen Menschen aller Völker diesen größten lebenden Staatsmann, die ganze fortschrittliche Menschheit ehrt Stalin. Welchem anderen lebenden Staatsmann könnte eine so weltweite Ehrung zuteil werden? Mit wessen Namen und Werk fühlen sich die Völker der Erde, die einfachen arbeitenden Menschen ohne Unterschied der Farbe, der Sprache und der Nationalität so fest verbunden? Wem wenden sie so uAssend und gläubig zugleich ihre Hoffnungen zu, durch wessen politischen Kampf sehen sie ihre Interessen gewahrt, ihre Forderungen vertreten und ihre Rechte verteidigt? Etwa Churchill oder Truman? Schon die Frage stellen, heißt, sie verneinen. Staatsmänner dieser Art haben nichts gemein mit den Interessen der Mehrheit ihres eigenen Volkes oder gar anderer Völker. Sie genießen wohl die Wertschätzung der führenden kapitalistischen Kreise ihres Landes und auch der anderer Länder, jener hauchdünnen internationalen Schicht kapitalistischer Familien, aber die Völker selbst, jene große Masse der Arbeiter und Bauern, der Angestellten, der fortschrittlichen Intelligenz, bindet nichts an sie.

Es ist ein Merkmal der kapitalistischen Staaten, daß die Interessen der Regierungen und die der Völker auseinander gehen und daß — bis auf wenige Ausnahmen, zu denen Roosevelt gehörte — die Repräsentanten der besitzenden Minderheit in der Führung dieser Staaten nicht die Vertrauensmänner und Willensvollstrecker des Volkes sind oder sein können.

Die Aufspaltung des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in diesen bürgerlich-kapitalistischen Staaten in Klassen mit widerstreitenden Interessen, die Tatsache, daß diese Gesellschaftsordnung auf der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beruht, macht es — bei aller formal zugesicherten Gleichberechtigung — unmöglich, daß die Interessen der Entrechteten zugleich die Forderungen und Zielsetzungen der Besitzenden sein können.

Das Sowjetvolk dagegen, der Sowjetstaat, seine Regierung und Stalin sind eins. Sie sind es, weil durch die Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung die jahrhundertalte Ausbeutung des Menschen beseitigt wurde und die sozialistische Gesellschaftsordnung keine Krisen und keine Arbeitslosigkeit kennt, dafür aber allen Staatsbürgern die Möglichkeit für ein Leben in Wohlstand gewährt.

Entscheidend ist dabei, daß die aus dieser Einheit von Sowjetvolk und Sowjetregierung, von Stalin, Partei und Volk erwachsene Politik nicht nur den Interessen der Arbeiter, der Bauern und der Intelligenz in der Sowjetunion entspricht, sondern zugleich den Interessen der werktätigen Menschen aller anderen Völker. Denn die Politik Stalins ist die Politik des Aufbaus, des Fortschritts, der unaufhaltsamen Steigerung der Produktion und des Anteils Aller an ihr, der ständigen Verbesserung des Lebens aller Bürger, der Entfaltung der schier unbegrenzten Produktivkräfte, der Dienstbarmachung der Wissenschaft und Technik für die fortschreitende gesellschaftliche Entwicklung und damit der Schaffung der Voraussetzungen für den Übergang von der sozialistischen Gesellschaftsordnung zur höchsten Stufe gesellschaftlicher Entwicklung: zum Kommunismus. Eine solche Politik muß eine Friedenspolitik sein, denn ohne Frieden kann dieses gigantische Werk nicht vollendet werden.

Die Stalinsche Friedenspolitik beruht auf den Grundlagen der sozialistischen Gesellschaftsordnung und dient den Interessen des Sowjetvolkes und aller friedliebenden Völkern. Weil der Kapitalismus und mit ihm die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beseitigt ist, entfallen die Ursachen für die von den kapitalistischen Staaten betriebene Politik der Ausbeutung und Unterdrückung anderer Völker. Weil durch die sozialistische Planwirtschaft Krisen und Arbeitslosigkeit ausgeschaltet sind, entfallen jene Ursachen, die in kapitalistischen Ländern zum Raub von Kolonien, zur Eroberung fremder Länder und schließlich zum Kriege führen, der der Ausweg aus der Krise und der damit verbundenen Profitschrumpfung sein soll.

Die marxistisch-leninistische Lehre fordert bei der Lösung der nationalen Frage die Achtung der Prinzipien des Selbstbestimmungsrechts der Völker — auch der besiegten Völker —, ihrer nationalen Souveränität und ihrer Gleichberechtigung. Es ist das große theoretische Verdienst Stalins, daß er in seinen Werken „Uarxismus und die nationale Frage“ (1913) und „Die nationale Frage und der Leninismus“ (1929) die theoretischen Grundsätze des Marxismus-Leninismus in der nationalen Frage herausgearbeitet und nach der Großen Oktoberrevolution als Volkskommissar für die Nationalitätenfrage aus 50 Nationen und nationalen Gruppen des alten zaristischen Rußland, die jahrhundertlang vom Großrusstentum brutal unterdrückt worden waren, einen Nationalitätenstaat geschaffen hat, in dem das Recht der Völker auf Selbstbestimmung und Gleichheit verwirklicht wurde. Im Gegensatz zu den Versuchen von Nationalitätenstaaten in kapitalistischen Ländern — man denke zum Beispiel an die Habsburger Monarchie — haben 32 Jahre Sowjetstaat beviesen, daß ein auf der Grundlage des Sozialismus und seiner Prinzipien der Selbstbestimmung und Gleichheit der Völker gegründeter Nationalitätenstaat allen Be-